

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

82. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr
1. d. 1/2 Pf. je Zeile auf
gewöhnl. Schrift über
deren Raum bei 1mal.
Einschaltung 10 Pf.
bei mehrmaliger
entsprechend Abh. d.

Mit dem
Herausgeber
und
Schwäb. Landwirt.

Nr. 248

Donnerstag den 22. Oktober

1908

Amtliches.

Bekanntmachung

der R. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung eines 14tägigen Kurses über Weinbau, Gärereizucht, Rebschnitt der Weine usw. an der Weinbauerschule zu Weinsberg.

Gemäß § 3 Ziff. 5 lit. a der Verfügung des Königl. Reichsanwalts des Reichs- und Schulwesens betr. die Weinbauerschule in Weinsberg, vom 30. Juli 1901 (Reg. Bl. S. 213), wird in dem mikroskopischen Laboratorium der Weinbauerschule vom 30. Novbr. bis 12. Decbr. d. J. ein Kurs über Weinbau, Gärereizucht, Rebschnitt der Weine usw. abgehalten.

In diesem für Weinbau, Weinbau, Rebschnitt, Gärereizucht, Rebschnitt der Weine usw. abgehalten. In diesem für Weinbau, Weinbau, Rebschnitt, Gärereizucht, Rebschnitt der Weine usw. abgehalten.

Wesen, Verlauf und Kontrolle der Gärungs Vorgänge des Traubensaftes. Die verschiedenen im Traubensaft, Most und Wein auftretenden Gärungsarten: ihre Entwicklung, Tätigkeit und ihr Einfluss auf die Eigenschaften der Gärungsprodukte. Die verschiedenen Arten der Weine, die Wirkung verschiedener Gärungsarten, die Gärereizucht. Die praktische Verwendung von Gärungsarten für die Trauben-, Obst- und Biergärung, sowie für die Schimmelgärung. Die Abfälle der Traubensaft. Die praktische Verwendung der Hefe beim Umgären fehlerhafter oder nicht durchgogener Weine. Die Infektionskrankheiten der Weine und Weine (Eisfäule, Rebschnitt, Fäulnis, etc.). Die Behandlung trüber Weine auf Grundlage der mikroskopischen Untersuchung. Die wichtigsten Pilzkrankheiten der Weine, wie Blattfleckkrankheit, Mehltau, schwarzer Brenner usw. und ihre Bekämpfung.

Von Württembergern wird ein Honorar für den Besuch des Kurses nicht erhoben. Für Nichtwürttembergern beträgt das Honorar 25 M. Im übrigen hat jeder Kursteilnehmer 10 M. Entgelt für Materialverbrauch usw. und 1 M. für Bekleidung zu bezahlen. Das Honorar und die sonstigen Gebühren sind vor Eröffnung des Kurses an den Kassendant der R. Weinbauerschule Weinsberg zu entrichten.

Selbst um Zulassung zu dem Kurs, welche das Alter und den Beruf des Gesuchstellers enthalten müssen, sind spätestens bis zum 10. November d. J. an den Vorstand der Weinbauerschule zu richten, der sie mit seinen Anträgen der Zentralstelle für die Landwirtschaft zur Entscheidung vorlegen wird.

Stuttgart, den 13. Oktober 1908.

In Vertretung:
Kraus.

Kurs für Zimmerleute.

Wir beschließen in diesem Winter bei genügender Beteiligung einige mehrtägige Kurse für Zimmerleute zu veranstalten. Die Kurse finden unter Oberleitung der Beratungs-

stelle für das Baugewerbe in Ludw. D. Tübingen statt. Kursleiter ist der Zimmermeister Friedrich Krosch in Ludw. D. Unterrichtsgegenstände sind im wesentlichen das Anlegen eines Dachstuhl, das Schichten und Ausstragen von Treppen auf dem Reihboden und Preisberechnung. Der erste, 5wöchentliche Kurs dauert vom 9. November bis 12. Dezember, der zweite, 4wöchentliche Kurs vom 14. bis 23. Dezember und vom 7. bis 23. Januar, der dritte, 4wöchentliche Kurs vom 25. Januar bis 20. Februar. Der 5wöchentliche Kurs ist für jüngere Zimmerleute (etwa unter 22 Jahren), die 4wöchentlichen Kurse sind für ältere Zimmerleute bestimmt.

Zu den Kursen werden in erster Linie im Land ansässige, selbständige Handwerker und Gesellen zugelassen, Nichtwürttembergern nur soweit der Platz reicht. Das Unterrichtsgehalt, das bei Beginn des Kurses zu entrichten ist, beträgt für die im Lande ansässigen Zimmerleute 25 M., für die übrigen Teilnehmer 40 M.

Nähere Auskunft, insbesondere auch über die Unter-
kunft in Ludw. D., erteilt der Kursleiter unmittelbar.

Anmeldungen zur Teilnahme an den Kursen sind durch Vermittlung der Gemeindebehörden des Wohnorts oder des Wohnortes einer örtlichen gewerblichen Vereinigung bis spätestens 31. Oktober d. J. an die R. Zentralstelle für Gewerbe und Handel einzureichen. Aus den Anmeldungen sollen ersichtlich sein: Name, Berufsstellung (ob selbständig oder Geselle), Wohnort und Alter der Angemeldeten, sowie einmalige Wünsche über die Zuteilung zu den einzelnen Kursen.

Die Gemeindebehörden und die gewerblichen Vereinigungen werden ersucht, bei der Vorlage der Anmeldungen sich darüber zu äußern, ob die Angemeldeten nach ihrer Ausbildung und ihren Fähigkeiten vorzugsweise in der Lage sind, sich mit Erfolg an den Kursen zu beteiligen und ob ihre Zulassung befürwortet werden kann.

Stuttgart, den 15. Okt. 1908.

Rosshaf.

Seine Königl. Majestät haben am 18. Okt. d. J. allergnädigst geruht, eine an der Baugewerkschaft in Stuttgart erhaltene Professur für Hochbau der Bauingenieurwissenschaften dem Bauingenieur Georg Schaper in Stuttgart zu übertragen.

Am 21. d. Mts. wurde Schullehrer Bräuninger in Ober-
jettingen, Oberamt Herrensberg, in den Ruhestand versetzt.

Unsere Kaiserin als Gattin, Mutter und Landesmutter.

Der Geburtstag der Kaiserin ist diesmal besonders bedeutsam, weil an demselben Tage die Vermählung des 4. Sohnes unseres Kaiserlichen Paares festlich feiert. Und so wird am heutigen Donnerstag mit dem innigen Dank gegen Gott, daß er unsere Kaiserin durch 50 Jahre hindurch gnädig schützte, der Volksgott zusammenhängen über das junge Ehepaar des Prinzen August Wilhelm. Denn so ist es stets beim deutschen Volke gewesen, daß es mit herzlichster Teilnahme die Festtage seines Herrscherhauses zu seinen Fest- und Feiertagen machte. Wenn wir es aussprechen und heiß wünschen: „Gott segne und schirme unsere teure

Kaiserin“, so dürfen wir das mit freudigem und befruchtendem Stolze tun, denn unter den zahlreichen edlen Frauengehaltn, die das Hohenzollerngeschlecht zieren, ist unsere Kaiserin der besten eine. Lauter wie Gold ihrer Krone ist das Gold ihres Herzens. Das zeigt unsere Kaiserin in ihrem Betragen als Gattin, Mutter und Landesmutter.

Unsere Kaiserin ist ein trautes, sonnenheubardähnliches Familienleben ein unabwiesbares Herzensbedürfnis, wie er das selbst mehrfach ausgesprochen hat. Daß ihm sein Haus eine Stütze des reinsten Glücks und ein Jugenderbe der Kraft geworden ist, das dankt er freudig seiner hohen Gemahlin. Das hat unser Kaiser wiederholt selbst bezeugt, am warmherzigsten und begeistertesten in der Heimat der Kaiserin bei einem Festmahle der Provinz Schleswig-Holstein durch die Worte: „Das Band, welches mich mit Schleswig-Holstein verbindet, das ist der Edelstein, der an meiner Seite glänzt, Ihre Majestät die Kaiserin. Dem höchsten Bande entsprossen, das Standbild sämtlicher Tugenden einer germanischen Fürstin, danke ich es ihr, wenn ich imstande bin, die schweren Pflichten meines Berufes mit dem freudigen Geiste zu führen und ihnen abzuliegen, wie ich es vermag!“ Unsere Kaiserin teilt mit ihrem hohen Gemahle sowohl die frohen wie die trüben Stunden der Regierung und bringt seinen Gedanken und Wünschen größtes Verständnis entgegen. Das Haus unserer Kaiserin ist ein Haus geworden, wo Gottesfurcht, Pflichttreue und herrliche Liebe ihren Altar aufgeschlagen haben, eine Pflichtenstätte deutschen Gemütes und echt deutschen Geistes. „Man muß es selbst gesehen haben“, sagt Graf Douglas, „in welcher Liebe und Herzengüte, in welcher untrüblichen Ordnung und doch warmen Herzlichkeit und Bescheidenheit der innere Betrieb im kaiserlichen Hause sich vollzieht!“ Es ist nur natürlich, daß von diesem Jamel deutschen Familienglücks helle Strahlen hinstrahlen auf deutsche Volk und Land, allen zum hehren Vorbild, vielen zum Halt und Segen. Und das ist gerade in unserer Zeit des bedauerlichen Niederganges echt deutschen Familienlebens von unerschöpflichen Werten, denn ein gesundes Familienleben ist die Grundlage eines kräftigen pulsernden Staatslebens. Im letzten Grunde ruht die gesamte Volkswirtschaft, Freiheit und Gerechtigkeit, ja die ganze Kultur eines Volkes auf einem gesunden Familienleben.

So herzlich und treu wie als Gattin ist unsere Kaiserin als Mutter ihrer Kinder; der reiche Kranz von 7 Kindern, die Gott ihr geschenkt und alle wohl erhalten hat, ist ihr ganzer Stolz. Sie zu erziehen nach ihres Eigenarten, sie zu geistigen Charakteren heranzubilden, war und ist ihre Sorge Tag um Tag. So ist zwischen der kaiserlichen Mutter und ihren Kindern ein Liebessand entstanden, wie es herrlicher und schöner und fester nicht gedacht werden kann.

Von ihrem Hause voll Kinderglück läßt unsere Kaiserin dem Tage ihres Herzens freiesten Lauf zu den Landes-Kindern, deren Wohl und Ruhe ihr auf die Seele liegt. So ist denn der Inhalt ihres öffentlichen Wirkens geworden: „Tränen stillen, Wunden zu heilen, Kummer zu lindern, Freude und glückliche Menschen zu machen.“ Mit größter Opferfreudigkeit und wahrhaft vorbildlich erfüllt sie diesen

Abenteuer des Sherlock Holmes von Conan Doyle.

2) Ein Fall geschidter Täuschung.

(Fortsetzung.) (Nachdr. verb.)
Sherlock Holmes erzählte mir von den Beobachtungen die er über Franklyn Sutherland machte, weiter: „Sodann fiel mir auf, daß sie zwei verschiedene Sessel trug; der eine hatte eine vergilbte Kappe, der andere nicht. An dem einen hatte sie von fünf Knöpfen nur die zwei untersten geknüpft, beim andern nur den ersten, dritten und fünften. Verläßt eine sonst sorgsam gekleidete, junge Dame das Haus mit zwei Sesseln nur halbgeknüpften Sesseln, so gehört nicht viel dazu, um den Schluss zu ziehen, daß sie eilig fortgegangen ist.“

„Und was noch?“ fragte ich so gespannt, wie immer, wenn mein Freund seine scharfen Beobachtungen ansprach.
„Ferner bemerkte ich, daß sie, bereits fertig angezogen, noch geschrieben hatte, ehe sie das Haus verließ. Du hast zwar bemerkt, daß ihr rechter Handschuh am Mittelfinger gerissen, daß aber offenbar einen kleinen Ritz an Handschuh und Finger übersehen. Sie hatte in der Eile geschrieben und die Feder zu tief eingetaucht — und zwar heute morgen, sonst wäre der Fleck am Finger nicht so deutlich gewesen. Ja, ja, das alles ist möglich, wenn auch einfach genug, jetzt aber muß ich an die Arbeit, Watson. Du wirdest Gefallen und ich mir die Personalbeschreibung des gesuchten Godmer Angel vor.“

Ich hielt den Zeitungsausschnitt an das Licht. Vermutlich seit dem 14. morgens ein Herr, namens Godmer Angel. Derselbe ist groß, kräftig gebaut, blond, hat schwarzes Haar, eine laute Stimme auf dem Kopf, kurzen, dunklen Waden- und Schenkelbart; er trägt eine dunkle Weste und hat eine kleine Schwäche beim Sprechen. Seine Kleidung bestand, als er zuletzt gesehen wurde, aus einem schwarzen, mit Seide eingefassten Rock, schwarzer Weste mit goldener Reife, grauem Beinkleid und braunen Sammeten über Sitselfeln mit Gummizügen. Der Vermittler arbeitete in einem Geschäft in Bradenhallstreet; wer über ihn irgend welche Angaben usw.“

„Das genügt“, sagte Holmes, und nachdem er die Briefe überflog, meinte er: „Doch alljährlich; Herr Angel sitzt bald, das ist das einzige Bemerkenswerte. Und doch wird auch dir ein Knastband anfallen.“

„Daß die Briefe mit der Maschine geschrieben sind“, erwiderte ich.

„Nicht allein das, sondern auch die Unterschrift ist Typenschrift. Sieh, wie sauber hier unten das Godmer Angel, steht. Hier ist ein Datum, aber keine genaue Ortsangabe, denn Bradenhall-Street allein kann nicht genügen. Diese Unterschrift läßt auf vieles schließen — ja, sie ist maßgebend.“

„Wofür?“

„Siehst du mittlich nicht ein, wie schwer das ins Gewicht fällt, alter Junge?“

„Christlich gesagt, nein, es sei denn, er hoffe damit seine

Unterschrift für ungültig erklären zu können, falls er als vorübergehend zur Rechtschaffenheit gezogen würde.“

„Nein, das hätte er schwerlich im Auge. Indessen will ich zur Klärung zwei Briefe schreiben, den einen an eine Firma in der City, den andern an Herrn Windhaak, den Stiefvater der jungen Dame; letzteren will ich bitten, morgen abend um 6 Uhr bei mir vorzusprechen. Es ist geratener, die Sache mit dem männlichen Teil der Familie zu verhandeln. Bis die Antworten auf diese Briefe da sind, ist weiter nichts zu tun, Watson, und so wollen wir die Sache bis dahin auf sich beruhen lassen.“

Ich konnte meinem Freund durch und durch; bei dem Scharfsinn und der Energie, womit er alles betrieb, wußte ich, daß er bereits in der Lage war, das merkwürdige Geheimnis, das ihm anvertraut worden, klar und sicher zu durchschauen. Nur ein einzigesmal erinnerte ich mich — es war mit der Photographie der Irene Adler — daß er fehl-ging, sonst hat er jederzeit Blick und Klarheit in die denkbar verwinkeltesten Fälle gebracht.

So verließ ich denn Sherlock Holmes, der noch immer aus der Tompstone Post, mit der Heberzeugung, er werde bereits am nächsten Abend Franklyn Sutherland ver-schollenen Bräutigam aufgefunden und identifiziert haben.

Ein schwer kranker Patient nahm mich zur Zeit eilig in Anspruch und ich konnte am nächsten Abend erst gegen 6 Uhr nach der Bakerstraße fahren; schon fürchtete ich zu spät zu kommen, um der Klärung des Rätsels noch bei-zuwohnen. Ich fand aber Sherlock Holmes allein, er lag halb schlafend im Sessel. Ein ganzes Regiment von

Hande direkt
oder Herr
Palterbach

einlingstr. 16.
endanz.

gel

Rehgeruht.

ber

ok

er Stallebuden,
es und 12 Km.

frage bei der

um Gasthof zum

ung

ben

n

hmid.

me,
gen,

niker.

tenführung.

Welt!

gebung;
achhdig.



Samaritaner. Wo es nur zu helfen gibt, wo in Krankheits-, Todes- und schweren Unglücksfällen Trost und Hilfe nötig sind, da versagt unsere Kaiserin niemals ihre Hilfe. Ohne Zaudern, mit Freundschaft und wohlwollendem Interesse bringt sie Hilfe. Tausende von Unglücklichen ist sie ein rettender milder Segensengel geworden. Es ist ersichtlich, wie ersichtlich unsere Kaiserin im Helfen und wie umfangreich ihr Wohlthun ist. Dabei zeigt sie für alle sozialen Räte und Mittel zu ihrer Bänderung ein tiefes Verständnis und klaren, scharfen Blick wie nie versagende Kraft. Ob es sich um Angelegenheiten der Kranken- und Siechenhäuser, um Angelegenheiten der Krankenheilstätten, um die Diensthofenfrage, die Besserstellung der Primararbeitenden, um die Waisen des Deutschen Kriegesbundes oder um irgendeine andere soziale Frage handelt — überall finden wir bei unserer Kaiserin dasselbe praktische wie gesunde Urtheil, überall dieselben praktischen Wege und Mittel. Das hohe Erbe der ersten beiden deutschen Kaiserinnen verwalte Ihre Majestät in ebenso hochherziger wie verständnisvoller Weise. Wir dürfen uns mit Recht dieser Samaritanerin im Hauptvertrauen freuen. Und so grüßen wir denn unsere Kaiserin mit altem Ergrüben und beten von Herzen: Gott schütze unsere erlauchte Kaiserin noch viele Jahre, unserem Lande und Volke zu reichstem Segen!

Die Annäherung auf dem Balkan.

Paris, 20. Okt. Der russische Minister des Aeußern, Izwoloff, ist heute abend nach Berlin abgereist. Er wird von dort nach Petersburg zurückkehren. — Eine Note der Agence Havas sagt, daß maßgebende Kreise versichern, Izwoloff habe in Bezug auf die Aufgaben der zukünftigen Konferenz in London und Paris eine vollständige Uebereinstimmung der Ansichten Russlands, Englands und Frankreichs festgestellt. In Berlin werde der Minister das gleiche Uebereinstimmen zu erzielen haben, da die Einmütigkeit aller Mächte vor der Einberufung der Konferenz unerlässlich sei. Der zweite Aufenthalt des Ministers Izwoloff in Paris werde dazu beigetragen haben, der Lage auf dem Balkan eine günstigere Wendung zu geben, indem er dem Minister Gelegenheit bot, persönlich mit dem französischen Kabinett zum Zweck friedlicher Tätigkeit zusammenzuarbeiten. Sofia und Konstantinopel seien vollkommen überzeugt, daß Russland den aufrichtigen Wunsch habe, Bulgarien und der Türkei auch fernerhin seine freundschaftlichen Dienste zu leisten.

Einigung zwischen Oesterreich und der Türkei über die bosnische Frage?

Berlin, 21. Oktober. Aus Konstantinopel wird der „Bosnischen Zeitung“ gemeldet: Der Konferenzvorschlag wird ein Strich durch die Rechnung gemacht. Oesterreich hat sich Oesterreich mit der Bosnie über die Einberufung der Konferenz und die Abnahme des Sandjaks geeinigt. Die Türkei hat die Einberufung anerkannt und die Abnahme angenommen. Damit ist dieser Teil des Programms der Konferenz erledigt. Dem gleichen Zweck dient die Reise des bulgarischen Abgeordneten Dimitroff, der gestern hier eintraf. Er hatte bereits Besprechungen mit dem Großwesir und dem Minister des Aeußern, die umso erfolgversprechender sind, als die Regelung der finanziellen Fragen besonderen Unterhandlungen vorbehalten bleiben soll. Damit sind die Aussichten zur Erhaltung des Friedens bedeutend gestiegen.

Türkei und Bulgarien.

London, 21. Okt. Ein Grenz Zusammenstoß? Die „Central News“ erzählt aus Saloniki: An der Grenze soll es zu einem Zusammenstoß zwischen türkischen und bulgarischen Truppen gekommen sein, wobei 70 Bulgaren und 10 Türken gefallen seien. Bei Polanka soll ferner eine Abteilung Bulgaren bei dem Versuch, die Grenze zu überschreiten, von den Türken aufgegriffen worden sein.

Fleisch, Ähren und Tiegeln und der scharfe Geruch von allerhand Säuren wies ihn darauf hin, daß er sich eifrig mit chemischen Untersuchungen abgegeben hatte, was eine Beobachtung von ihm war.

„Hast du die Lösung gefunden?“ fragte ich einleitend.
„Ja. Es war Schwefelsäure Barbit.“
„Nein, nein — ich meine das Rätsel!“
„Ich soll das! Ich dachte nur an das analysierte Salz.“
Nüchtern ist in der Sache gar nichts, wenn ich auch gestern einige Einzelheiten interessant nannte. Es ist mir bedauerlich, daß wohl kein Bericht dem Spitzbuben etwas anhaben kann.

(Fortsetzung folgt.)

Sehen ohne Augen. Von Helen Keller, der bekannten taubstummblinden, erscheint demnächst in Stuttgart unter dem Titel „Meine Welt“ in autorisierter Uebersetzung ein neues Buch, in dem die Verfasserin von neuem Kunde gibt von dem reichen Innenleben, das sich in der von der Außenwelt fast abgeschlossenen Welt mit den beiden Sinnesorganen der Tastsinn und dem Gehör, die ihr geblieben, hat sie sich ein umfassendes Weltbild erdacht, das mehr Schatzkammern aufweist, als viele Menschen im Wohlbehagen ihrer fünf Sinne je kennen lernen. Sie scheint völlig angefüllt mit ihrem irdischen Geschick, und sie weiß mit wunderbarer Beredsamkeit von den Wandern, die sie in jedem Augenblick erlebt, zu erzählen. „Das zarte Bittern eines Schmetterlingsflügels in meiner Hand,“ so

Berlin, 21. Okt. Aus Sofia wird der Post. Bg. gemeldet: Morgen erscheint der Kas, mit dem die Sobranje für den 28. Okt. zu einer ordentlichen Tagung einberufen wird.

König Peter und sein Sprössling.

Berlin, 21. Okt. Aus Belgrad wird gemeldet: Heute kam es zu einem leidenschaftlichen Ausbruch zwischen dem König und dem Kronprinzen. Auf Grund der Behauptung des letzteren hatte der König den Minister abberufen. Man ließ den Kronprinzen rufen und der König stellte ihn wegen seiner aufreizenden Reden ernstlich zur Rede. In Gegenwart der Minister geriet der Kronprinz in eine so unbeherrschbare Wut, daß es beinahe zu Tödtlichkeiten gekommen wäre. Er sprang auf den König zu, wurde aber von den Hofbeamten mit Mühe daran verhindert, gegen seinen Vater die Hand zu heben. Man warf ihn schließlich quasi hinaus. Der Kronprinz eilte sporntreu in eine Volksversammlung, in der er erklärte, an dem König dürfe die Befreiung der serbischen Nation nicht scheitern. (MfB.)

Die Stimmung in Serbien.

Belgrad, 21. Okt. Der Kronprinz erklärte in einer Ansprache an das Offizierskorps, komme Minister Milovanowitsch von seiner Reise zu den europäischen Regierungen ohne jedes Resultat nach Hause, sei der Krieg mit Oesterreich unvermeidlich.

Politische Uebersicht.

Der König von Portugal hat den Prinzen Eitel Friedrich von Preußen und Ferdinand von Bayern das vereinigte große militärische Ehrenkreuz des Christus- und des San-Bento-von-Arch-Ordens verliehen.

Das preussische Herrenhaus hat eine kurze Sitzung abgehalten, in der das bisherige Präsidium und die bisherigen Schriftführer durch Jaray wiedergewählt wurden. — Im Abgeordnetenhaus sprach vorher der Finanzminister nur ein Sozialdemokrat, der den Abgeordneten Viebach nicht genau an der Festungshaft befreit sehen möchte. Die nächste Sitzung wird am Montag stattfinden.

Einen weiteren Schritt zur Einigung der Liberalen hat man in Bayern getan. Am Sonntag hat in München der liberale Kreisverband von Altbayern den Zusammenschluß der vorhandenen Kreisverbände zu einem Landesverband beschlossen unter Aufrechterhaltung der Selbständigkeit der Landesparteien.

Die wendenburgische Regierung hat die kommissarischen Beratungen mit den Ständen über die Verfassungsfrage als aus schließlich abgebrochen, da das bisherige Ergebnis dieser Verhandlungen völlig negativ blieb. Die Mitglieder der Ritterschaft beharrten auf ihrem die Regierungsvorlage ablehnenden Standpunkt.

In Böhmen tobt der tschechische Haß weiter gegen das Deutsche. Seit Sonntag begehen die Panatiker die gräßlichsten Ausfälle gegen die Deutschen, und nicht nur in Prag, wo den Böhmen ein hoher Böhmenbund gepöbelt hat, sondern auch in Gablonz, Budweis, Teplitz, Karlsbad und an anderen Orten. Bisher kommt es auch zu Blatbergungen. Die Regierung jagt leider noch immer, energische Maßnahmen zu ergreifen.

Der „ranke“ Präsident von Venezuela, Castro, hat einen weiteren feindseligen Schritt gegen Holland unternommen, indem er den Einfuhrzoll auf Stearin, das Venezuela hauptsächlich aus Holland einführt, bedeutend erhöhte.

Die persische Revolutionäre in Täbris werden auf längere Zeit hinaus geschoben im Besitz der Stadt bleiben, da sich niemand bereit finden läßt, gegen Täbris vorzugehen. Nach englischen Meldungen soll der Schah auch eingesehen haben, daß der Versuch zur Eroberung der Stadt wenigstens im Winter aussichtslos ist. Nach Meldungen aus Urmia ist diese Stadt ruhig, indessen hat der Verleug

schreibt sie an einer Stelle, die weichen Blumenblätter der Blüten, die sich einschließen in die kühleren Falten ihrer Blätter oder sich sanft aus dem Wiesengras erheben, die flackernden Blüten von Gesicht u. Gliedern, die leise Krümmung seines Pferdehalses und die Berührung seiner Nägel, die sammeltweck erscheinen — Alles das und tausend Kombinationen, die sich in meinem Geist bilden, sie setzen meine Welt zusammen. Mit meinen Händen kann ich sowohl das Komische wie das Schöne in der äußeren Erscheinung der Dinge fühlen. Denken Sie daran, daß Sie, der Sie ganz von ihrem Gesicht abhängig sind, keine Ahnung davon haben, wie die Dinge auf das Gefühl wirken. Das Sammelweide der Rose ist anders als das eines reifen Pfirsichs oder der Glühbirnen in einem Kindes Wangen. Die Härte des Felsens verhält sich zur Härte des Holzes wie die tiefe Dohlnote eines Mannes zu einer tiefen Frauenstimme.“ Helen Keller erzählt feinsinnige Beschreibungen von Kunstwerken, die sie doch nie hat sehen können. Sie empfängt ganz bestimmte Eindrücke von dem Charakter von Vätern, deren Hände sie berührt. „Bismarck,“ schreibt sie, „erkennt ich mit demselben Ahnung die freundlich, aber geistig beschränkte Hand von jemand, der mit großem Wohlgeschmack Kunstwerken erzählen will, an denen nichts Reines ist. Ich habe einen Bischof mit einer lustigen Hand, einen Hamoriken mit einer Hand von kleinerer Schwere, einen mit seiner Tasterhand prächtigen Mann mit einer furchtsamen Hand und einen feierlichen Mann mit einer Faust von Eichen fennen gelernt.“ Ein anderer Weg, durch den Helen Keller die Welt kennen lernt, ist der „durch

mit Salmas fast gänzlich aufgehört. Die persische Post ist zweimal in einer Woche beraubt worden. Die türkischen Truppen bestanden sich auf dem Rückmarsch nach der Türkei.

China fordert, nachdem jetzt die Untersuchung des Zwischenfalls bei Kanton (Nordchina) beendet ist, wo es zwischen chinesischen Truppen zu einem Zusammenstoß gekommen war, eine Entschädigung und Bestrafung der Schuldigen. — Japan steht beinahe den Zwischenfall anders an und dürfte kaum geneigt sein, die chinesische Forderung zu erfüllen.

Französische Truppen haben die Ortschaft Lobabin im französischen Sudan, wo ein Aufstand ausgebrochen war, eingenommen und dem Erdboden gleichgemacht. Der aufrührerische Marabu und seine Anhänger sind getödtet worden, während auf französischer Seite sechs Senegalesen fielen.

In Französisch-Westafrika wurde ein Zug britischer Infanterie nach Verleßen der Station Montgerie von 120 Mauren angegriffen. Nach vierstündigem Gefecht und nachdem der Zug Verstärkung erhalten hatte, wurden die Mauren, von denen 18 fielen, auseinandergejagt. Auf französischer Seite fielen ein europäischer Sergeant und vier Tirailleurs, vier wurden verwundet.

Nach Meldungen aus Marokko hat in der Nähe von Mogador ein Kampf zwischen der französischen Marokko-Polizei und marokkanischen Truppen stattgefunden, in dem die Franzosen leicht abkamen. Sie haben zehn Tote und viele Verwundete. — Wie aus Meilla berichtet wird, hat sich die Lage des Roghi verschlechtert. Am Sonntag wurde er von den Truppen Mulah Hafids angegriffen und ins Gebirge zurückgeworfen; seine Verbindung mit Meilla wurde abgeschnitten. Die Besatzungen seiner Parteidörfer wurden von den Hafids gefoltert. An der B. signatur wurde der vom Roghi eingerichteten Jolkationen wurden die Truppen durch den Gouverneur von Meilla gehindert. — Den Kabinetten der Signaturmacht ist durch die Volkskammer Frankreichs und Spaniens die neue, die Anerkennung Mulah Hafids betreffende Note überreicht worden. — Wegen des deutsch-französischen Zwischenfalls hat eine Verständigung zwischen Berlin und Paris noch nicht herbeigeführt werden können. Die Angelegenheit soll nunmehr vor das Haager Schiedsgericht gebracht werden, falls anders keine Einigung zu erzielen ist. Die Bereitwilligkeit hierzu scheint auf beiden Seiten bereits ausgesprochen worden zu sein, indessen knüpft Frankreich seine Zustimmung noch an die Bedingung, daß im Haag nicht nur die Rechtsfrage entschieden, sondern auch der Tatbestand festgesetzt werden müsse.

Kommissionsberatung der württembergischen Schulnovelle.

r. Stuttgart, 21. Okt. Die Volksschulkommission der Zweiten Kammer berandete gestern nachmittag die Beratung des Art. VI der Volksschulnovelle, der nach dem Regierungsentwurf lautet: „An die Stelle des Art. 3 des Gesetzes vom 6. November 1868 treten unter gleichzeitiger Aufhebung des Art. 14 des Gesetzes vom 22. März 1866 folgende Bestimmungen: „Die Gemeinden oder Schulverbände sind befugt, für den Besuch der Volksschule mit Anschließung der allgemeinen Fortbildungsschule und der Sonntagsschule ein Schulgeld im Rahmen von einer Mark bis zu drei Mark für das Jahr zu erheben. Für den Besuch der Volksschule kann mit Genehmigung der Oberstaatsbehörde ein entsprechend höheres Schulgeld festgesetzt werden. Von der Entrichtung des Schulgeldes sind die Kinder unbemittelter Eltern ganz oder teilweise freizulassen. Die Entscheidung hierüber liegt der Ortsstaatsbehörde zu. Die Kinder der an der Volksschule des Ortes angestellten Lehrer sind vom Schulgeld frei.“ Der Regierungsentwurf erlitt durch die Beschlüsse der Kommission folgende Änderungen: Ein Antrag der Abg. Dambacher und Dr. Späth-Wierach dem Art. 2 als zweiten Satz anzufügen: „Besuchen mehrere Kinder einer Familie gleichzeitig die Volksschule einer Gemeinde, so ist nur für das erste der volle Betrag, für das zweite

Bibirien.“ Sie fühlte die Trille und erkennt genau das Trippeln eines Kindes, den festen freien Schritt eines jungen Mannes, den schweren gelassenen Schritt eines Mannes im mittleren Alter“ und das — „Aha! ein neuer Schatz.“ Sie „fühlt“ Edne mit ihren Händen. „Die Tierkante sprechen deutlich zu mir,“ sagt sie; sie erkennt das Gebeul eines Hundes und weiß, ob er zornig ist oder freudig bewillkommt, und sie stimmt das Jaulen einer Rahe deutlich wahr. „Jeder Atom meines Körpers ist ein Vibroskop.“ Dann aber erzählt sie einen der kleinen Zwischenfälle in ihrem täglichen Leben, der wieder zum Bewusstsein bringt, daß die Schreiberin, die so schön von allem erzählt, was sie „fühlt“, doch in ewiger Nacht dahingleibt. Ich stude meine Hand aus, und meine Finger berühren etwas Feigartiges, das herumhüpft, sich duckt, als wollte es springen, und sich wie ein Tier bewegt; ich fühle noch einmal zurecht, und ich merke, daß es ein Polymantel ist, der vom Waide bewegt wird. . .“

Der springende Punkt. Hänschen hat seinen Papa auf einem Spaziergang begleitet. Der Papa hat einen Kollegen getroffen und mit diesem ein erregtes Gespräch geführt. Dabei hat Hänschen oft vom „springenden Punkt“ reden. Als nun eines Abends der Junge sich bis ans Bett entkleidet, macht sich auf diesem ein hüpfendes Insekt davon. Erregt ruft da Hänschen: „Papa, der springende Punkt, der springende Punkt!“ (Sed.)

und dritte je
Schulgeld zu
wurde ein Ant
legten Satz da
schule kann e
werden, daß in
zweiter Klasse
nicht übersteige
Antrag Dr. S
zu fassen: „R
richtung des
Rägel, die
nötigen Verm
Schließlich
richterlicher
entwurf zu
Mittelschule d
gelbe frei“ m
zur Annahme.
erklärte, die
allgem. Fortb
zuschließen, m
benbrand m
unentgeltlich
Enthaltung ab
Kommissionsbe
gebliebenen G
oder Schulber
schule mit Aus
der Sonntags
bis zu 3 Mk.
Familie gleich
nur für das
dritte je nur
gelb zu zahlen
entsprechend
Gemeinden er
24. A. in G
darf. Kinder
des Schulgeld
mitteln zu de
Ortsstaatsbehö
Mittelschule d
geld frei.“
des Art. VII
stimmungen i
wird heute fo

r. Stutt
im Oktober
n. des Sto
Der Feler w
evangelischen
Infanterie-R
harbstliche
Nr. 25. Die
Nr. 119. D
Infanterieka
Stuttg
für die Land
leibender G
nachgelacht.
Stuttg
nationale
zum Zweck
bindungen
und Söbent
Stuttg
neue Post
die Verbindung
Prof. Blittm
erhalten, dem
Rön, dem
r. Be
selberhofes d
jähriges M
drohte ihr,
Hilferufe bei
Seine Verbo
r. Gat
und 11 Uhr
in Unterrot
des Köhlers
bis auf den
nur mit N
bedächtig ist el



Regierung für den Schwarzwaldkreis.

Zwangsinnung.

Die Verfügungen für oder gegen die Errichtung einer Zwangsinnung für das Feisengewerbe in den Oberamtsbezirken Calw, Freudenstadt, Heub., Nagold und Neuenbürg sind schriftlich bis zum 31. Oktober 1908, oder mündlich in der Zeit vom 24.—31. Oktober 1908 bei mir abzugeben.

Die Abgabe der mündlichen Verfügung kann während des angegebenen Zeitraumes an jedem Werktag von 9—12 Uhr in den Diensträumen der R. Kreisregierung in Reutlingen Zimmer Nr. 26 erfolgen.

Ich fordere hierdurch alle Personen, welche in den Oberamtsbezirken Calw, Freudenstadt, Heub., Nagold und Neuenbürg das Feisengewerbe betreiben, zur Abgabe ihrer Verfügung mit dem Bemerken auf, daß nur solche Erklärungen, welche erkennen lassen, ob der Erklärende der Errichtung der Zwangsinnung zustimmt oder nicht, gültig sind, und daß Verfügungen, welche nach Ablauf des obigen Zeitpunktes eingeht, unberücksichtigt bleiben.

Reutlingen, den 20. Oktober 1908.

Der Kommissar:
G. A. M. Gös.



Freiwillige Feuerwehr.

Nächsten Sonntag, den 25. Oktbr.

richtet die

gesamte Feuerwehr

zur

Schluß-Übung

aus. Anreisen in voller blauer Ausrüstung nachm. 3 Uhr beim Magazin. Den 19. Okt. 1908.

Das Kommando.

Herzliche Bitte.

Bei dem schrecklichen Brandunglück in Nagold in der Frühe des 1. Okt. verlor ein hiesiger 41-jähriger Bürger, Johannes Lehrer, Vater 7 unermünder Kinder von 8 Tagen bis 16 Jahren, sein Leben. Die zahlreiche, ihres Erbschafts so jäh beraubte Familie bedarf bei den ungünstigen Vermögensverhältnissen wohlangebrachter, tatkräftiger Unterstützung. Renten seitens der Regierungsbürgerversicherung sind nicht zu erwarten.

Angrifflich der bedrängten Lage der Hinterbliebenen erlauben wir uns die begründete Bitte

um milde Gaben.

Gäudringen, 1. Okt. 1908.

Nagold,

Gemeinschftl. Amt:
Pfarr-Verweser Herz,
Schultheiß Alink.

Kath. Stadtpfarramt:
Stemmler.

Nach die Expedition des Bl. 13 zur Entgegennahme von Gaben bereit.

Wildberg.

Geschäftsanzeige u. -Empfehlung

Einem geehrten Publikum von hier und Umgegend mache ich die ergebenste Mitteilung, daß ich in dem von mir käuflich erworbenen Haus an der neuen Straße neben der Reichsbahnischen Weinhandlung eine

Metzgerei

errichtet habe.

Es wird mehr eifriges Bestreben sein, die w. Kunden stets mit Fleisch- u. Wurstwaren bester Qualität zu bedienen und bitte höflich um recht zahlreichen Besuch.



Hoheitsungsvoll

Friedr. Roller jr., Metzger.

Schweine-Schmalz

garantiert
reines
echtes

mit feinstem Geruchgeschmack in sterilisierten Blechgefäßen ab:	
Eimer	20—45 Pfd.
Ringhafen	15—20—35
Schwenkessel	30—40—60
Teigschüssel	15—30—50
Waschtopf	20—40
sowie in 10 Pfd.-Dosen	
A. 48.80 gep. Nachh. od. Vorh. abh.	
In Holzgeb. Preisl. zu Diensten.	
W. Beurlen Junior,	
Kirchheim-Teck 18 (Württ.)	

Viele Anerkennungschriften!

Nagold.



Neuer ganz süßer Schnaithen

ist eingetroffen bei

Mayer zur „Krone“.

Politisch-militärische Karte

der Balkan-Halbinsel.

Zur Veranschaulichung der staatlichen Umwälzungen u. militärischen Maßnahmen der Balkanstaaten. Mit fast 11000 Begleitworten: Die Balkanstaaten von polit.-militär. Standpunkt. Bearbeitet von Paul Langhans.

Preis 1 Mk.

Vorrätig bei

G. W. Kaiser.

Nagold.

Dintenbeeren

kauft

August Denkle.



Vertreter: Berg & Schmid, Nagold.

Seirats-Gesuch.

Ein Herr, 38 Jahre alt, katholisch, wünscht baldige Heirat mit einem Mädchen in Nagold oder Umgebung, das auch über etwas Vermögen verfügt zwecks Gründung einer Fabrik. Verschwiegenheit erwünscht. Briefe sind zu richten an Friedrich Schönemann, Auerbach im Vogtland, Wiechstraße 38.

Perce. u. d. d. g.

Ein tüchtiger Pferdeknecht

kann sofort eintreten bei Gottlieb Fischer z. Rose.

Wildberg.

Infolge Krankheit meiner Frau verkaufe



zwei Geißen

W. Hauser, Zimmermeister.

Tod

Allen Ratten bringt sicher Delleis-Rattenkuchen. Hausbrottes unsh. 6 mal prämiert. Mehrere 100 Anerkenn. Dos. 0,50 n. 1 Mk. in den Apotheken in Nagold und Altensteig.

Bekanntmachung.

Auf der Schweinezuchtstation in Sindlingen sind wieder angekauft worden 8 männliche und 15 weibliche Ferkel.

Bestellungen seitens der Mitglieder des landw. Bezirksvereins nimmt Herr Vereinssekretär Sailer entgegen. Der Preis pro Zucht-Ronat-Alter und pro Stüd beträgt 86 Mk für die männlichen und 30 Mk. für die weiblichen Tiere.

Nagold, den 21. Okt. 1908.

Der Vorstand des landw. Bezirksvereins:
Regierungsrat Ritter.

Sindlingen, den 21. Okt. 1908.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres I. Sohnes

Erwin Walter

sowie für die zahlreiche Begleitung zu seinem Begräbnis sagt dankt herzlichst

Wilhelm Walter und Frau.



Nagold.

Einladung.

Alle im Jahre 1878 Geborenen

worden zu der am

Samstag den 24. Oktober, abends von 8 Uhr ab in der Bierbrauerei z. Krone stattfindenden

30ger Feier

mit ihren w. Angehörigen freundl. eingeladen.

Mehrere Altersgenossen.



Holländischer Korinthen-Kuchen.

Zutaten: 500 g Mehl, 250 g Korinthen, 50 g Zitronat, 100 g Rosinen, 250 g Butter, 200 g Zucker, 6 Eier, 1 Tasse Milch, 2 Teelöffel voll Blut, 1 Päckchen Dr. Cestler's Backpulver.

Zubereitung: Die Butter rühre schaumig, gib Zucker, Eigelb, Milch, Mehl, letzteres mit dem Backpulver gemischt, hinzu und rühre die Korinthen, Zitronat, Rosinen, Blut und den Eierhoner. Fülle die Masse in die gefettete Form und backe den Kuchen in ca. 1 1/2 Stunden.

Nur Dr. Cestler's Backpulver bürgt für gutes Gelingen dieses Kuchens!

Nagold.

Milch

kann abgeben

Kaufes z. Döfen.

Soeben erschien:

Das Buch der Bücher

in Bildern

240 Darstellungen

von Julius Schnorr von Carolsfeld, kartoniert .A 1.80.

Vorrätig in der

G. W. Zaiser'schen Buchhdlg. Nagold.

Jüngeres Mädchen

in kleine Familie sofort gesucht. Näheres bei der Exped. d. Bl.

Erscheint täglich mit Ausnahme Sonn- und Festtags. Preis vierteljährlich hier 1 Mk., mit 2 Lohn 1.20 Mk., im 3. und 10 km-Bezirk 1.25 Mk., im 15 km-Bezirk 1.30 Mk., im 20 km-Bezirk 1.35 Mk., im 25 km-Bezirk 1.40 Mk., im 30 km-Bezirk 1.45 Mk., im 35 km-Bezirk 1.50 Mk., im 40 km-Bezirk 1.55 Mk., im 45 km-Bezirk 1.60 Mk., im 50 km-Bezirk 1.65 Mk., im 55 km-Bezirk 1.70 Mk., im 60 km-Bezirk 1.75 Mk., im 65 km-Bezirk 1.80 Mk., im 70 km-Bezirk 1.85 Mk., im 75 km-Bezirk 1.90 Mk., im 80 km-Bezirk 1.95 Mk., im 85 km-Bezirk 2.00 Mk., im 90 km-Bezirk 2.05 Mk., im 95 km-Bezirk 2.10 Mk., im 100 km-Bezirk 2.15 Mk.

N 249

Die An

Berlin, 2. Okt. Die bei hiesiger Dr. Mikowan hatte, stellt eine die erste Maßnahme des Reiches in der jehlichen In- und Ordnung in Serbien, Herzegovina...

Belgrad,

hier sehr reich Aufnahme alle empört darüber. Die „Politika“ und sagt, daß S werden. Darü Albinus dieser in seiner Deina Er ist jetzt in sein zusammenzubringen wiberischen. V Generals Baldo wärtigen Nicht nicht zu haben.

W

Wadapref Delegation für auf eine Ansof Keshern, Baron Türkei bezüglic Klammung des gang. Segen gundständig ni nan fehlgeht Rechnung getra ungen zwischen wegung in der largen gänglich die Erregung i reich Ungarn ge werden. Der juraufgeleiteten werde, dahin g heriges Verhält

Sendon,

Unterhaufes für einige Anfragen englische Regier Mächte sehr wer ihre Interessen zu stärken. De der Türkei ges sel von mehr a würde es verfe jenen Nacht b schlüß: zu gedo der gemachten Beröffentlichung Vorjalsage ven

St. Pet

St. Petrus in 2 Zweifelsobne den Händen de daran interse Irem Schag R gang zu beidcl Bouschlügen zu Konfenz erlei und Paris war Berlin wird in dann von dem Meiden die Ur

Gettine,

Rikolauß von Kaiser gerichtet Sandhat Noo

